

Ladesäulen für E-Autos: Stadtwerke nehmen 150 000 Euro in die Hand

In diesem Jahr drei oder vier Standorte geplant / Programm läuft zunächst bis 2023

Von Frank Prenzel

Grimma. Die Stadtwerke Grimma GmbH nimmt 150.000 Euro in die Hand, um in der Muldestadt bis 2023 mehrere öffentliche Ladesäulen für Elektro- und Hybridautos aufzustellen. In diesem Jahr sollen zunächst drei oder vier Mini-Stromtankstellen mit je zwei Ladepunkten errichtet werden, voraussichtlich im Sommer.

Auf Grimmaer Markt wird stillgelegte Dose ersetzt

Eine davon kommt in der Langen Straße praktisch vor die Haustür des kommunalen Unternehmens. Zudem wird die stillgelegte Auto-Steckdose vor dem Standesamt am Markt durch eine moderne Ladesäule ersetzt. Sicher ist auch schon der Standort auf dem Parkplatz in der Südstraße. „Für einen vierten Standort sind wir noch im Gespräch mit der Grimmaer Wohnungs- und Baugesellschaft“, erläutert Stadtwerke-Geschäftsführer Axel Klug. Gedacht ist an den Westteil der Stadt.

Die Standort-Wahl ist abhängig von den Voraussetzungen, die das Stromnetz bietet. Das müsse ausreichend sein, sagt Klug. Offenbar keine Selbstverständlichkeit, wie die Amtsleiterin für Stadtentwicklung, Janine Wolff, bestätigt. „Die Leistung in der Innenstadt ist nicht so groß.“ Zudem muss der Anschluss der Ladesäule wirtschaftlich darstellbar sein. „Der Kabelweg bestimmt die Kosten“, verdeutlicht Stadtwerke-Mitarbeiterin Nadine Wiede, die als Energie-Fachwirtin auch den Bereich der Ladesäulen auf dem Tisch hat. Der Netzbetreiber gebe vor, wo der Verknüpfungspunkt zum Hauptkabel ist. Dazu sind die Stadtwerke in Verhandlung mit der Mitnetz, die das Stromnetz in der Kernstadt von der Netzgesellschaft Grimma gepachtet hat.

Stadtwerke Grimma beziehen Säulen vom Mitgesellschafter

Weitere Säulen sollen in den Jahren 2022/23 folgen. Die Positionen sind noch nicht festgelegt. Amtsleiterin Wolff zufolge machen sie an neuralgischen Punkten Sinn, etwa auf öffentlichen Parkplätzen oder am Bahnhof – Standorte also, die auch Einfallstore für Touristen sind.

Die Stadtwerke beziehen die Ladesäulen über ihren Mitgesellschafter, der „eins energie in sachsen GmbH“. Als Provider sichert das Chemnitzer Unternehmen auch den Betrieb der Stromtankstellen und stellt für die Kunden sein Kartensystem zur Verfügung. Zum Bezahlen seien aber auch andere Karten möglich, erklärt die 32-jährige Wiede. Meist aber werde wohl das Aufladen der Autobatterie per App beglichen, ergänzt Amtsleiterin Wolff. Der Preis fürs Stromtanken an den Stadtwerke-Säulen steht übrigens noch nicht fest. Dafür die Kapazität. Die Ladepunkte werden eine Wechselstrom-Leistung von 22 Kilowatt haben.



Nadine Wiede (l.) von den Stadtwerken und Grimmas Amtsleiterin für Stadtentwicklung, Janine Wolff, zeigen eine sogenannte Wallbox zum Aufladen von E-Autos. Die Stadtwerke prüfen, solche Ladestationen zu vertreiben.

FOTO: FRANK PRENZEL

Stadtwerke planen keine Schnellladesäulen in Grimma

Schnellladesäulen sind es also nicht. „Die bräuchten noch einen ganz anderen Stromanschluss“, verweist Kluge auf das eher zarte Netz. Ein guter Tesla bekommt seine Batterie dennoch in zwei Stunden voll, während ein Hybrid-VW Passat (GTE) wohl um die fünf Stunden bräuchte. Wer aber zum Beispiel eine Stunde lang in der Grimmaer City zu tun hat, kann den Speicher im Fahrzeug ein gutes Stück füllen.

„Wir wollen den Anforderungen der Elektromobilität Rechnung tragen und Grimma attraktiver machen“, sagt Stadtwerke-Chef Klug. Aber als Geschäftsmodell taugt die Investition eher nicht. „Von einer Amortisierung sind wir weit entfernt.“ Deshalb hofft sein Unternehmen auch, aus dem gerade aufgelegten Förderprogramm „Ladeinfrastruktur vor Ort“ schöpfen zu können. Der entsprechende Antrag ans Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ist auf den Weg gebracht.

Derzeit 16 Lademöglichkeiten in Grimma und Ortsteilen

Derzeit gibt es in Grimma und seinen Ortsteilen für E-Autos 16 Lademöglichkeiten verschiedener Betreiber. Etwa in Autohäusern, auf dem Caravan-Stellplatz, aber auch am Obi-Baumarkt, am Hotel „Zur Schiffmühle“ in Höfgen oder am Rittergut Kössern und am Schloss Mutzschen. Übrigens: In der Geschäftsstelle der Stadtwerke steht eine sogenannte Wallbox als Anschauungsmodell, zur Verfügung gestellt vom Mitgesellschafter „eins“.

Es ist ein Modell der Firma Mennekes, „sozusagen der Tesla unter den Ladesäulen“, weiß Nadine Wie-

de. Wallboxen dienen dem heimischen Aufladen der Autobatterie, Grimmas Stadtwerke erhalten entsprechende Anfragen.

Derzeit werde deshalb geprüft, so Wiede, solche Boxen zu verkaufen – im Idealfall gespeist mit Stadtwerke-Strom.

Kommentar

”

Wir wollen den Anforderungen der Elektromobilität Rechnung tragen und Grimma attraktiver machen. Von einer Amortisierung sind wir weit entfernt.

Axel Klug
Geschäftsführer der
Stadtwerke